LESEZUG-Klassiker

Homer

Achilles

Der sagenhafte Held

Neu erzählt von Barbara Schinko
und illustriert von Sonja Schaller

G&G

Liebe erwachsene Leser*innen!

Wenn Kinder die Technik des Lesens erlernt haben, gilt es, ihnen Lesematerial zur Verfügung zu stellen, das fordert, aber nicht überfordert. Dazu braucht es pädagogisches Fingerspitzengefühl, um Inhalt, Länge, Bildunterstützung und Dichte eines Textes optimal zu verbinden.
Die Lesezug-Klassiker finden eine ganz besondere Balance in diesen Anforderungen.
Mit in kindgerechter Sprache nacherzählten klassischen Storys vermitteln sie ganz nebenbei auch noch Wissen aus der Weltliteratur. Die Klassiker werden von österreichischen Autor*innen gekonnt vereinfacht und verlocken die Leser*innen damit in ganz andere Gedankenwelten, als das Kinderbücher sonst tun.
Die angemessenen Textlängen in den Kapiteln, die reichhaltigen Illustrationen sowie die österreichische Sprache kennzeichnen diese Lesereihe.
Informationen zu den Originaltexten runden das Angebot ab und machen die Lesezug-Klassiker zu unverzichtbaren Werken in der Kinderbibliothek.

Mögen Sie erlesene Stunden genießen!
Das wünschen Ihnen
das Team des Österreichischen Buchklubs der Jugend
sowie das G&G Verlagsteam
www.buchklub.at
www.ggverlag.at

Homer

Achilles
Der sagenhafte Held

Neu erzählt von Barbara Schinko

Mit Illustrationen von
Sonja Schaller

G&G

Von Barbara Schinko im G&G-Lesezug weiters erschienen:
„Sternchen, mein Fohlen", Lesezug 1. Klasse, ISBN 978-3-7074-2353-2
„Mein Tag in der Tierklinik", Lesezug 1. Klasse, ISBN 978-3-7074-2577-2
„Die drei Musketiere", Lesezug Klassiker, ISBN 978-3-7074-2354-9
„König Artus", Lesezug Klassiker, ISBN 978-3-7074-2538-3

ISBN 978-3-7074-2690-8
1. Auflage 2025
Text: Barbara Schinko
Illustration: Sonja Schaller
Lektorat: Ricarda Grasser
Druck und Bindung: Finidr, s.r.o., Lipova

© 2025 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Frankgasse 4, 1090 Wien
produktsicherheit@ggverlag.at

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme sowie Text- und Data-Mining sind ohne ausdrückliche Zustimmung des Verlages gesetzlich verboten. Gedruckt auf Papier aus geprüfter nachhaltiger Forstwirtschaft.

www.ggverlag.at

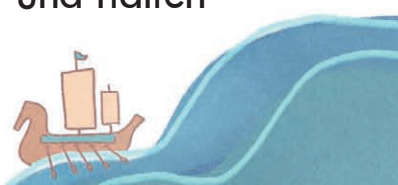
Inhalt

Der Streit der Göttinnen 5
Ein Lehrer mit vier Beinen 17
Das falsche Mädchen 29
Troja 39
Der doppelte Achilles. 51
Das Ende und was danach kam 59
Gut zu wissen! 66

Der Streit der Göttinnen

Diese Geschichte erzählt von Achilles, einem großen Helden der alten Griechen. Doch sie beginnt schon früher, als Achilles noch gar nicht geboren war.
In der Geschichte kommen nicht nur Menschen vor. Auch Götter spielen darin eine Rolle. Dazu muss man etwas erklären: Im alten Griechenland glaubten die Menschen nicht an einen einzigen Gott, sondern an viele Götter. Sie stellten sich diese als Familie vor. Zeus war der Vater der Götter. Seine Frau trug den Namen Hera. Gemeinsam mit ihren Kindern lebten sie auf dem Himmelsberg, dem Olymp. Von dort sahen sie den Menschen zu. Beim Lernen und beim Arbeiten. Beim Verliebtsein und beim Krieg führen. Von der Geburt bis zum Tod. Und wenn ein Mensch etwas tat, das die Götter besonders schlimm fanden oder das

ihnen besonders gut gefiel, dann mischten sie sich auch gerne in dessen Leben ein.
Griechenland war damals kein Land wie heute. Es bestand aus vielen Königreichen. Einer der Könige hieß Peleus. Er wurde später Achilles' Vater.
Unsere Geschichte beginnt mit Peleus' Hochzeit. Er heiratete aber nicht irgendeine Königin der Menschen. Nein, er heiratete Thetis, die Schönste der Nereiden.
Die alten Griechen wussten: Die Nereiden waren die Begleiterinnen des Meeresgottes Poseidon. Es handelte sich bei ihnen um Schwestern. Nicht zwei oder drei, sondern fünfzig Schwestern! Den Menschen erschienen sie als wunderschöne Frauen. Sie lebten in silbernen Höhlen oder in einem goldenen Palast auf dem Meeresgrund. Gerne ritten sie Seepferdchen oder Delfine. Immer wieder tauchten sie aus den Wellen auf und halfen



den Seeleuten auf ihren abenteuerlichen Fahrten.
Thetis war daher keine gewöhnliche Königin. Sie war sehr mächtig und verstand sich auch gut mit Zeus, dem Vater und Herrscher der griechischen Götter. Zu ihrer Hochzeit mit Peleus auf dem Berg Pelion waren deshalb nicht nur Menschen eingeladen, sondern ebenso Götter.

Apollo war ein Sohn des Zeus und der Gott der Musik. Er spielte beim Fest auf seinem Instrument: einer Leier.
Seine Zwillingsschwester Artemis, die Göttin der Jagd, tanzte dazu. Auch der Meeresgott Poseidon stieg auf den Berg, um seiner Begleiterin Thetis und ihrem Mann alles Gute zu wünschen. Zur Hochzeit brachte er dem Brautpaar ein ganz besonderes Geschenk mit: zwei unsterbliche Pferde. Sie hießen Balius und Xanthus und dienten später dem Helden Achilles.

Hera, die Mutter der Götter, schenkte dem Brautpaar einen Mantel. Auch die kluge Athene war gekommen, die Göttin der Weisheit. Und ihre schöne Schwester Aphrodite, die Göttin der Liebe. Nur eine von all den Göttinnen und Göttern hatte man nicht eingeladen: Eris, die Göttin der Zwietracht. Denn wo immer sie aufkreuzte, gab es Streit. Und Streit wünschte sich bei diesem Fest niemand.

Dass sie als Einzige draußen bleiben musste, ärgerte Eris sehr. Wie konnte sie das den anderen am besten heimzahlen?

Angestrengt überlegte sie. Und bald kam ihr eine Idee. Sie nahm einen goldenen Apfel und schrieb rasch etwas darauf. Mit dem Apfel schlich sie zur Tür des Festsaals. Von dort warf sie ihn zwischen die Gäste.

Gleich hörte sie die erstaunten Rufe: „Was ist das?“

„Ein goldener Apfel! Ach, wie schön!“, riefen andere. „Und schaut einmal, was da steht!“ Eris hatte nämlich auf den Apfel geschrieben: „Für die Schönste“.
Sofort fingen alle Gäste im Saal an, miteinander zu flüstern. Wer konnte mit diesen Worten gemeint sein? Wer war denn die Schönste unter den Hochzeitsgästen?
„Das ist doch ganz klar!“, rief Hera, die Frau des mächtigen Zeus. „Der Apfel gehört mir.“ Aber auch Zeus’ Töchter, die schöne Aphrodite und die kluge Athene, wollten ihn gerne haben. Alle drei wandten sich an den Göttervater. „Entscheide du, wer von uns die Schönste ist!“, baten sie ihn.
Zeus schüttelte seinen Kopf und strich sich den Bart. „Ich kann die Wahl zwischen euch nicht treffen“, erklärte er. „Hera ist meine Frau, und ihr seid meine Töchter. Für mich seid ihr alle drei die Schönste.“

Doch sie ließen nicht locker. Da seufzte Zeus und machte den drei Göttinnen einen Vorschlag: „Lassen wir Paris entscheiden, den jungen Prinzen der Stadt Troja. Er ist für seine Gerechtigkeit bekannt.“
Damit waren alle einverstanden.
Der Götterbote Hermes brachte die Göttinnen zu dem Prinzen. Und jede von den dreien versprach ihm kostbare Geschenke, wenn er sie zur Schönsten wählen würde.
Hera versprach ihm Macht und Einfluss.
Athene versprach ihm Geschicklichkeit im Umgang mit den Waffen. Die Liebesgöttin Aphrodite versprach: „Wenn du mich wählst, sorge ich dafür, dass sich die schönste Frau der Welt in dich verliebt.“

Diese Vorstellung gefiel Paris sehr! Macht, Einfluss und Kriegsgeschick konnte ein Prinz zwar immer brauchen. Doch er dachte sich: Eine schöne Frau ist mehr wert als das. Daher sagte er: „Ich habe meine Wahl getroffen. Von euch Göttinnen bist du, Aphrodite, die Schönste.“ Er reichte ihr den goldenen Apfel.

Hera und Athene nahmen ihm das übel. Beide schworen: „Von nun an bist du, Prinz Paris von Troja, unser Feind!“

Und Aphrodite? Nun, sie hielt ihr Versprechen und brachte Paris zur schönsten Frau der Welt. Das war Helena, die Königin von Sparta. Sobald Paris Helena sah, konnte er an nichts anderes mehr denken als an sie.

Eins allerdings hatte ihm Aphrodite verheimlicht: Helena war bereits verheiratet, und zwar mit einem Fürsten der Griechen. Als sie den jungen Prinzen Paris sah,

da verliebte sie sich in ihn. Genauso wie sich Paris auf den ersten Blick in Helena verliebt hatte. Beide erfüllte nur mehr ein Wunsch: Sie wollten für immer zusammenbleiben.

LESEZUG-Klassiker

Lesen lernen mit den beliebtesten Schätzen der Weltliteratur!

Empfohlen vom BUCH KLUB

- Neu erzählt von österreichischen Autorinnen und Autoren
- Vereinfacht, aber doch dem Original folgend
- Mit spannenden Infoseiten zum Originaltext

DIE GESCHICHTE EINES GROSSEN HELDEN!

Schon in jungen Jahren wird Achilles vor die Schicksalswahl gestellt und muss eine schwere Entscheidung treffen: Soll er Ruhm und Ehre erwerben oder sich vor seinem Schicksal verstecken? Mutig zieht er in den Trojanischen Krieg und wird zu dessen tragischem Helden.

www.lesezug.at

Altersempfehlung
4 5 6 7 8 9 10 11 Jahre
ISBN 978-3-7074-2690-8
€ 11,–
9 783707 426908
Sammle Punkte auf Antolin.de